

Dou der nix hulln!

Mir mäin fei aafbassn. Mir mäin wergli aafbassn, dassmersi ned woss hulln. Su leichd kommer si edz woss hulln. Wennsd dou ned aafbassd. Die fraa Kreizer neehmdroo homms gesdern ins krangnhaus. iich hobbs gseeng, wäisis abghulld homm. Däi hoddsi beschdimmd woss ghulld.

Woos? Än verband hodds droo ghabbd? Des homm sie gseeng? Woher? Sie homms gseeng, wäisis im drebbnhaus noodroong homm? Noja, werd ihr hald schwindli worn sei, und dann hoddsis highaud und sie is ircherdwo middn kupf hingschloong. Wohnscheinli weills su schwach woar, weil sersis ghuldd ghabbd hodd. Iich hobbs ä boor mool gseeng, dass fordganger is. Vom fensder aus hobbis gseeng. Derbei is däi doch aa ieber sechzich. Risiko, soochi bloas, Risiko!

Si hommsi sorng gmachd, weils mi scho zulang nimmer gseeng homm? Na, iich bin bloas vorsichdi. iich gäih goar ned naus. Eikaafn doud mei dochder. Scho seid achd wohn. Naa, iich gäih nimmer ausm haus. Iich bin vorsichdi. Bläid woars bloas, wäis ä zeidlang ka chlobabier gehm hodd. Hobbi widder zeitungstreifn schneidn mäin. Wäi nachm krieche. Weil di zeidung hobbi scho ghulld ausm briefkasdn. Dou hobbi immer mei masgn oozung und die winderhandschu gnummer, weil andere hobbi ned. Ma wass ja nie, wer an sein briefkasdn alles hiilangd. Jedenfalls die zeidungzustelleri und der bosdood. Obber ich hobbs hinderher immer desinfiziert. Die handschuh. Mid schbühli, hobb ja nix andersch. Obber in fernseng homms gsachd, des gäihd a. Machd aa es leder schäi waach.

Woss middi brief? No, di hobbi näürli aa nur middi handschu aafgmachd. Und mid an messer. Des hobbi dann aa desinfiziert. Also wissns, manches verstäih ja ned. Mer hodd doch gsachd, am besdn gäihd mer ned ausm haus. Und des hobbi ja gmachd, bis heid. Hobbi grood scho gsachd. Und iich hob alle fensder zugloong, damid der virus ned neikummd. Obber edz hobbi ghärd, mer soll ofd lüfdn. Edz wassi goar nimmer, woss richdi is.

Ja, des middn chlobabier hoddsi ja goddseidank widder gehm. Ich mou aaf mei verdauumg edz a mer aafbassn, weilimi nadürli wenicher beweeng dou. Su ä glanz schbaziergängler hobbi fräiher scho jedn dooch gmachd. Gäihd edz nimmer. Obber seid i jedn dooch fufzich rundn züchi um mein cauchdiisch mach, is des a fasd widder nurmoll. Derf hald kann schokolad essn odder bannaner, weil däi schdopfn.

Obbi ned äweng di underhaltung vermiss? No, ja scho. Sie homms ja goad, si homm ja nu ä frau. Obwohl, noja. Sie wern lachn: Mei dochder siechi seiddem sugoor öfders als fräiher. Jednfalls heeris öfder. Weils ja eikaafn doud fier miich und dann klingelds und schdellds des zeich vur di dier. Und dou konni mir immer äweng underhaldn mid ihr. Is scho persönlicher als am defefon. Is ja nur di wohnungsdür derzwischn. Und sunsd schau i hald vühl fernseng. Dou konn mer si beschdimmd nix hulln.

Woss soongs, die mudder vo der fraa schmidt vom zeidungsläderle is a gschdorm? Hoddsi däi aa ghulld? Noja, däi woar ja scho ald. Wäi? 96! No wissens, Su ald mächerdi ned wern.

Des woar edz obber schäi, dass bei mir oogruufn homm. Mer sichdsi ja nimmer im drebbnhaus oder sunsd. Bassns goad aff siich aaf, Hullnsersi nix und vergessns ned, das edz ihm defefonhörer desinfiziem!

Norbert Autenrieth

Tausendsassa

Mein Mann hielt nichts von ihm. Den brauchen wir doch nicht, hat er gesagt, wozu soll er gut sein? Aber dann hatten ihn plötzlich alle. Der Schafhirt in der Wüste Kisilkum, ich traute meinen Augen nicht, was hatte der in Händen? Ich brauche ihn auch, kam es mir da plötzlich. Wieder daheim, ging ich in einen Laden und kam damit heraus. Würde schon herausfinden, wie man damit umgeht.

Und tatsächlich, ich kann's gar nicht beschreiben wie es kam, aber jetzt weiß ich wie er geht. Wenigstens einigermaßen; und wenn ich nicht weiterkomme, dann frage ich einfach. Es findet sich immer einer, der weiter hilft. Verstehen muss man ihn ja nicht, nur damit umgehen muss man können.

Und weil ich ihn dauernd brauche, trage ich ihn jetzt immer in der Tasche mit mir herum. Er ist so universal! Langeweile? Das war gestern. Jetzt kann ich Spiele spielen, Musik hören, Wege finden, mich mit Freunden verbinden, und wenn ich eine Frage habe, dann hat er stets die Antwort parat. Ein echter Welterklärer, das ist er. Kann mir gar nicht vorstellen, wie ich früher ohne ihn ausgekommen bin.

Nur ins Wasser fallen sollte er nicht, denn das wäre eine Tragödie. Und genau das ist mir jetzt schon zum zweiten Mal passiert.

Christine Treiber

Poesie an der Pegnitz



Grafik: Erinnerung
Otto Taufkirch

Die Seite „Poesie an der Pegnitz“, von Michael Lösel gestaltet und redigiert, ist zusammengestellt aus eingesendeten Manuskripten. „Poesie an der Pegnitz“ erscheint in zweimonatigem Abstand und bietet fränkischen Autoren die Gelegenheit einer Veröffentlichung.

Ein Archiv der Poesie-Seiten der letzten Ausgaben und weitere Informationen zu „Poesie an der Pegnitz“ und „Pegnitzrauschen“ finden Sie auf der Webseite:

<http://www.michael-loesel.de>

Manuskripte (am besten als E-Mail) können an folgende Adresse geschickt werden:

E-Mail: pz@michael-loesel.de

Michael Lösel,
Martin-Richter-Straße 18, 90489 Nbg.

Wenn auch nicht alle Einsendungen gleich im laufenden Monat berücksichtigt werden können, so ist die Redaktion dennoch bemüht, alle Texte in einem geeigneten Rahmen wiederzugeben.

Erinnerungen

sind aufgetaut nach
dem Vollmond

wie flächlich wir sind
für die Nacht

und doch bereit
zum Schauen

das Vertrauen in den
Zeitraum vor der Geburt:

eine vergebliche
Einbildung

Otto Taufkirch

Meine Melodie

Leise klingt sie wieder in mir
meine eigene kleine Melodie
aus unverständlichen Gründen
verstummt, schon verloren geglaubt
ist sie plötzlich zurückgekehrt
mir keine Fragen beantwortend
füllt mich mit vertrauter Heiterkeit
und ich ertappe mich dabei
übermütig nach ihrem Takt
einige Tanzschritte zu wagen
beglückt, den inneren Rhythmus
wieder gefunden zu haben.

Renate Scholz

Zukunft

Deine Hand in meiner
Zitternd
Du oder ich?

Wir kennen den Weg
Aus vielen Jahren
Gemeinsamen Schrittes

Das Ziel verloren wir nie
Nicht aus den Augen
Nicht aus den Herzen

Ankommen will ich mit dir
Am Abend meiner
Tage

Am Anfang neuer
Hoffnung,
Dich nie aus den
Träumen zu verlieren

Deren Erfüllung
Zukunft wären und
Vergangenheit
Zugleich

Hans Erwin Lauerer

... ganz kurz

Rendezvous
Ihn treffen
Schmetterlinge im Bauch
Er wartet auf mich
Liebe

Rosa
Der Sonnenuntergang
Feierabend in Harmonie
Genieße die wechselnden Farben
Lebensfreude

Alltag
Die Gewohnheit
Einteilung in Stunden
Dem Leben Sinn geben
Zufriedenheit

Musical
Karten gekauft
Heiteren Abend versprochen
Neues buntes Kleid gekauft
Covidsperre

Grau
Der November
Eintönig und Lustlos
Ich kämpfe dagegen an
Hoffnung

Margarete Mass

Klare Drohung

Ein Gott sprach aus der Ferne:
„Ihr Menschen, habt mich geme,
selbst in euren Träumen!
Und, keinesfalls versäumen,
allezeit zu mir zu beten,
sonst werdet ihr getreten!
Wollt ihr davon nicht lernen,
dann muss ich euch entfernen,
kurz, tilgen von der Welt!
Warum? Weil's mir gefällt!

Vinzenz

Die Angst hat ihre Schrecken verloren

Die Angst hat ihren Schrecken verloren
die Freiheit scheint uns wiedergeboren
das Leben nimmt einen geänderten Gang
fast so wie damals bevor die Krise begann

Der Abstand verdient den Namen nicht mehr
die Freude ist leicht, Bedenken sind schwer
man sagt sich, was soll denn jetzt noch passieren
keiner will seine Gesundheit riskieren

Man passt nicht mehr auf, nein, man passt sich an
man hat doch stets seine Pflichten getan
nun sei doch nicht länger Vorsicht geboten
das Volk, das sind wir, die andern Despoten

Und jeder regelt die Regeln für sich
und lässt dabei die andern im Stich
man liest und sieht und hört, was man will
und Risiken bedeuten dabei nicht viel

Die Zeiten sie wenden und wandeln sich schnell
das Leichte scheint stärker als jeder Appell
zu Vorsicht, zu Rücksicht, zu kühler Vernunft
der Mensch ist eine besondere Zunft

Hans Erwin Lauerer
Aus dem Corona-Zyklus

Vielen Dank für die eingesendeten Manuskripte. Bisher wurden Beiträge u. a. von folgenden Autor*innen veröffentlicht:

Norbert Autenrieth, Christa L.A. Bellanova, Ulrike Budelmann-Dorsch, Martin Droschke, Lena Eckert, Matthias Egersdörfer, Rotraud Ehler, Beate Eitel, Horst Evers, Ginko, Oliver Graf, Klaus Hankel, Frieda Hermann, Manuel Högerl, Sophia Hofmann, Irmi Kistenfeger-Haupt, Reinhard Knodt, Ernst Kugler, Lothar G. Lamperstorfer, Hans Erwin Lauerer, Birgit Linhard, Margarete Maas, Bettina v. Minnigerode, Michael Martin, Michaela Moritz, Monika Schilfarth, Anna Neder-von der Goltz, Vincent E. Noel, Nikos Ntagouloudis, Günter Ohnemus, Bert Papenfuß, Rosa Pickel, Hugo Pohl, Amelie Roth, Susanne Rudloff, Andreas Scheffler, Monika Schilfarth, Georg Schreiber, Kurt F. Schobert, Renate Scholz, Gisela Süß, Walter Tausendpfund, Otto Taufkirch, Wolfgang W. Timmler, Holger Trautmann, Christine Treiber, Vinzenz, Bernd Wagner, Uwe Wartha, Susanne Weiß, Andrea Wisura, Franziska Wotzinger